

„Landkreise und Wirtschaft – Herausforderungen und Perspektiven“

Bayern hat sich über Jahrzehnte hinweg prächtig entwickelt, vom klassischen Agrarland hin zum internationalen High-Tech-Standort. Bayern hat beste Finanzdaten, Bayern ist Sehnsuchtsort für viele Menschen und, besonders wichtig, Bayern entwickelt sich in sämtlichen Landesteilen. Die Stärke der ländlichen Räume in Bayern ist eine Erfolgsgeschichte, die weit über die Funktion als Ressource für die Metropolen hinausgeht. Sie muss stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden, um die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen, wie sie als Staatsziel in der Verfassung verankert ist, weiter voranzubringen.

Viele „hidden Champions“ des hochinnovativen Mittelstands finden sich in den Landkreisen. Möglich wird dies durch ein beispielgebendes Zusammenwirken von Wirtschaft, Forschung und Politik, die für die Rahmenbedingungen sorgen muss. Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement der Landkreise tragen in gleicher Weise dazu bei.

Der Erfolg ist Grundlage und Ansporn für weitere Anstrengungen. Es gilt, die anstehenden Herausforderungen, die demografische Entwicklung, die Globalisierung, die Digitalisierung und mehr, zu gestalten.

1. Qualifizierte Fachkräfte für hochwertige Arbeitsplätze

Das Anforderungsprofil an Arbeitsplätze und Arbeitskräfte unterliegt einem steten Wandel und wird sich aktuell durch die Digitalisierung weiter verändern. Das betrifft alle Bereiche, ob Handel, Handwerk, Industrie, Dienstleistung o. a. und ländliche Räume wie Metropolen. Hochqualifizierte Arbeitsplätze mit hervorragenden Entwicklungsperspektiven finden sich auch und gerade in den Landkreisen. Dies ist bei der Arbeitsplatzwahl stärker in das Bewusstsein der Bewerber zu rücken und vermag Fachkräfte an den Standort zu binden. Im Gegenzug sind Fachkräfte vor Ort ein wesentliches Kriterium für unternehmerische Standortentscheidungen, die der Freistaat Bayern durch seine Wirtschaftspolitik, z. B. im Rahmen der Landesplanung, gezielt beeinflussen kann. Die Rahmenbedingungen werden auch von den Kommunen geprägt, etwa durch Einrichtungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die ländlichen Räume bieten vielfältige Vorteile, etwa auch ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis, um den Wettbewerb um die besten Köpfe auf dem Arbeitsmarkt regional, national und international zu bestehen.

2. Beste, auch wissenschaftliche Bildung

Bildung ist der Schlüssel zu qualifizierten Arbeitsplätzen. Die ländlichen Räume bieten Bildungschancen für alle, auch für die Menschen, die als Flüchtlinge gekommen sind. Das Potenzial muss erkannt und, wo möglich, geweckt werden. Über die allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen hinaus, die das Fundament sind, sichern die berufliche Bildung sowie Hochschulen und Universitäten ein hohes Niveau an Qualifizierung. Die High-Tech-Offensive Bayerns hat entscheidende Entwicklungsimpulse in den ländlichen Räumen ausgelöst. Außenstellen von Fachhochschulen, Cluster und Technologiezentren müssen ausgedehnt werden. In ihnen findet eine Symbiose von Wirtschaft und Wissenschaft statt. Abgestimmt auf die Stärken der Unternehmen und des Handwerks im jeweiligen Landkreis profitieren Innovationsbereitschaft der Betriebe und wissenschaftliche Kompetenz der forschenden Einrichtungen voneinander. Der enge Austausch von Theorie und Praxis ist Katalysator für werthaltige Arbeitsplätze und qualifizierte Arbeitskräfte.

3. Zukunftsfähige Infrastruktur

Die Entscheidung für die ländlichen Räume hängt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in hohem Maß von den infrastrukturellen Rahmenbedingungen ab. Das gilt für die sog. weichen Standortfaktoren, wie Natur und Landschaft, Kultur, Freizeitmöglichkeiten usw. in gleicher Weise wie für „harte Faktoren“ etwa Mobilität oder digitale Vernetzung. Die Versorgung für den täglichen Bedarf durch Handel und Dienstleistungen, aber auch eine ausreichende medizinische und zunehmend pflegerische Versorgung wird vorausgesetzt. Hochleistungsfähige Mobilfunk- und Internetverbindungen geben oftmals den Ausschlag für Standortentscheidungen. Landkreise und Gemeinden können gemeinsam dazu beitragen, mit Unterstützung von Bund und Land sog. weiße Flecken der digitalen Versorgung zu beseitigen. Digitalisierung eröffnet Zukunftschancen. Das erfordert beste Netze in Glasfasertechnik.